

Papst selbst zugewiesen³¹. Die wenig geübte, unprofessionelle Hand verrät den Autor – wir werden sehen, daß dieses trübe Argument auch sonst durch die Diskussion über die Autographa irrlichert.

Im übrigen kann man jeden Kolophon, den der Schreiber selbst gestaltet hat, und jede kleine Marginalie, deren Verfasser wir zufällig kennen, zu den Autographen rechnen (das ist nur eine Frage des Prinzips)³². Aber es würde zu weit führen, wenn wir Reginbert von Reichenau³³, Igi von Halberstadt³⁴ und ihre Genossen in der vorliegenden Untersuchung berücksichtigten.

Willibrords Weihenotiz und andere autobiographische Autographa

Als Autograph gilt im allgemeinen ein Eintrag des angelsächsischen Missionars Willibrord in dem Manuscrit latin 10837 der Pariser Bibliothèque Nationale, das aus Echternach stammt. Dort liest man auf der Novemberseite eines Kalenders (fol. 39^v): *In nomine domini (oder domine?) Clemens Uuillibrordus anno sexcente(s)simo nonage(s)simo ab incarnatione Christi ueniebat ultra mare in Francea et in dei nomine anno sexcente(s)simo nonage(s)simo quinto ab incarnatione domini quamuis indignus fuit ordinatus in Romae episcopus ab apostolico uiro domno Sergio papa. nunc uero in dei nomine agens annum septengente(s)simum uige(s)simum octauum ab incarnatione domini nostri Iesu Christi in dei nomine feliciter*³⁵. Daß die Notiz, obwohl in der

31) CLA VI.838; Richard W. CLEMENT, Two Contemporary Gregorian Editions of Pope Gregory the Great's Regula Pastoralis in Troyes MS. 504, *Scriptorium* 39 (1985) S. 93 (die Abbildungen auf Pl. 12 und 13 sind unbrauchbar); vgl. Armando PETRUCCI, L'onziale Romana. Origini, sviluppo e diffusione di una stilizzazione grafica altomedievale (sec. VI-IX), *Studi medievali* 3^a ser. 12 (1971) S. 75-80; zweifelnd BISCHOFF, *Latin Palaeography* (wie Anm. 30) S. 40 Anm. 22, S. 190 Anm. 2.

32) Vgl. den von CONDELLO und DE GREGORIO herausgegebenen Sammelband *Scribi e colofoni* (wie Anm. 10).

33) Matthias M. TISCHLER, Reginbert-Handschriften. Mit einem Neufund in Kloster Einsiedeln, *Scriptorium* 50 (1996) S. 175-183, Pl. 12.

34) Hartmut HOFFMANN, Igi von Halberstadt – Nadda von Gernrode – Rochus von Ilsenburg, *DA* 48 (1992) S. 83-96.

35) H. A. WILSON, *The Calendar of St. Willibrord From MS. Paris. Lat. 10837. A Facsimile With Transcription, Introduction, and Notes* (Henry Bradshaw Society 55, 1918) S. 13, 42 f.; die beste Abbildung ebda. Pl. XI; CLA V.606a; Jan GERCHOW, *Die Gedenküberlieferung der Angelsachsen. Mit einem Katalog der*